



Stellungnahme zur US-Präsidentschaftswahl 2024

Die Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien e.V. (DGfA) nimmt als führende wissenschaftliche Vereinigung zur Erforschung der Geschichte, Kultur, Literatur, Gesellschaft und Politik in den Vereinigten Staaten in Deutschland Stellung zum Ausgang der US-Präsidentschaftswahl 2024.

Als Wissenschaftler:innen sehen wir uns in der Verantwortung, die weitreichenden Implikationen dieses Wahlergebnisses zu analysieren und zu kontextualisieren. Der Wahlkampf war von einer Rhetorik geprägt, die weiter zu einer gesellschaftlichen Spaltung beitragen wird. Die DGfA wird die Auswirkungen dieser Rhetorik auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die demokratischen Institutionen in den USA eingehend untersuchen, mit besonderem Augenmerk auf die Analyse der Diskurse über Minderheiten, Frauen und demokratische Prozesse. Besonders betonen möchten wir dabei, dass die Normalisierung diskriminierender und menschenverachtender Rhetorik eine nicht zu unterschätzende transnationale und globale Wirkmacht entfaltet. Wir werden uns verstärkt der Analyse dieser Diskursverschiebungen und ihrer transatlantischen Einflüsse widmen, insbesondere wie diese Entwicklungen auch in Deutschland und Europa die Neuverhandlung gesellschaftlicher Normen beeinflussen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, konstruktiv zur Diskussion über die Zukunft der US-amerikanischen Demokratie und der internationalen Beziehungen beizutragen. Die DGfA wird die Entwicklungen in den USA weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren. Wir verpflichten uns, durch unsere Forschung und öffentliche Stellungnahmen einen Beitrag zum Verständnis dieser komplexen Situation zu leisten. Unser zentrales Anliegen ist es, den transatlantischen Dialog auch in herausfordernden Zeiten aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. Wir werden unsere Expertise nutzen, um Brücken zwischen den akademischen Gemeinschaften in Deutschland und den USA zu bauen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Wir planen, interne Selbstreflexionsprozesse anzustoßen, um unsere Rolle in diesem sich verändernden transatlantischen Kontext zu überdenken. Wir werden gemeinsam diskutieren, wie wir als Fachgesellschaft auf diese Herausforderungen reagieren und unsere Expertise bestmöglich einbringen können.

Die DGfA wird ihre Forschungs- und Analysebemühungen intensivieren, um die aktuellen Entwicklungen in den USA kritisch zu begleiten. Wir werden weiterhin als Plattform für den akademischen Austausch dienen und unsere Erkenntnisse sowohl der wissenschaftlichen Gemeinschaft als auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Unser Ziel ist es, durch fundierte Analysen und kritische Reflexionen einen wertvollen Beitrag zum Verständnis der US-amerikanischen Gesellschaft und Politik zu leisten und den transatlantischen Dialog zu fördern.

Der Vorstand der DGfA e.V.

Prof. Dr. Christian Lammert

Präsident
Freie Universität Berlin
John-F.-Kennedy-Institut
Abteilung Politik
Lansstraße 7-9
14195 Berlin
Tel.: +49-(0)30 838 52854
president@dgfa.de

Prof. Dr. Andrew Gross

Vizepräsident
Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Englische Philologie
Abteilung Nordamerikastudien
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen
Tel.: +49-(0)551 39-27586
vice-president@dgfa.de

Prof. Dr. Regina Schober

Geschäftsführerin
Heinrich Heine Universität Düsseldorf
Philosophische Fakultät
Abteilung American Studies
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
Tel.: +49-(0)211 81-14925
executive_director@dgfa.de

Gegründet 1953 in Marburg.

Bankverbindung: Commerzbank Halle
KN: 127 598 100
BLZ: 800 400 00
IBAN: DE81 8004 0000 0127 5981 00
BIC: COBADEFFXXX

<https://dgfa.de/>